

DR. HELMUT DIESER
BISCHOF VON AACHEN



**Grußwort von Bischof Dr. Helmut Dieser
bei der Verleihung des Klaus-Hemmerle-Preises
an Rabbiner Dr. Henry G. Brandt
am 25. Januar 2018 im Hohen Dom zu Aachen**

Sehr geehrter Preisträger, Herr Rabbiner Dr. Brandt,
sehr geehrte Frau Brandt und sehr geehrte Töchter der Familie,
sehr geehrter Herr Bischof Dr. Krause, (*Ex-Preisträger*),
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Sedlmeier, (*Laudator*),
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Fokolar-Bewegung,
sehr geehrter Herr Jury-Vorsitzender Dr. Hagemann,
sehr geehrte Engagierte im jüdisch-christlichen Dialog,
liebe Gäste aus Nah und Fern,

ganz herzlich begrüße ich Sie alle auch im Namen von Herrn Dompropst von Holtum und des Domkapitels heute hier im Aachener Dom anlässlich der Verleihung des Klaus-Hemmerle-Preises 2018.

In diesem Jahr ehrt der Preis mit Ihnen, Herr Rabbiner Dr. Brandt, einen hoch engagierten Menschen, der über drei Jahrzehnte hin als jüdischer Präsident des deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit gewirkt hat. Im Bistum Aachen haben wir drei aktive christlich-jüdische Gesellschaften, und diese wirken sehr segensreich für die Verständigung unserer beiden Religionen.

Es freut mich, dass dieser Preis zugleich auch an meinen Vorgänger im Amt Bischof Klaus Hemmerle erinnert, der ein Mann des Dialoges und der theologischen Erforschung des Menschen als Geschöpf Gottes war und daher auch der Fähigkeit und der Angewiesenheit des Menschen auf den Dialog untereinander und mit Gott.

Vor beinahe 40 Jahren, im Jahre 1979, hat Klaus Hemmerle, damals geistlicher Assistent des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, ein Arbeitspapier des jüdisch-christlichen Gesprächskreises des ZdK folgendermaßen kommentiert. Das Zitat, das ich Ihnen von Klaus Hemmerle jetzt vortragen möchte, spricht sicher auch dem diesjährigen Träger des Klaus-Hemmerle-Preises aus der Seele und lässt eine tiefe Nähe zwischen beiden erkennen: „Hier haben Juden und Christen miteinander so gesprochen, daß aus ihrem Eigenen das Gespräch über dieses Eigene als unabdingbar zugehörig zum Eigenen hervortritt. [...] Nicht nur Berührung an den Rändern, sondern Berührung von Mitte zu Mitte. Nicht nur Aufarbeitung der ungeheuerlichen geschichtlichen Last, die auf dem gegenwärtigen Verhältnis liegt, nicht nur Rückweg zur gemeinsamen Wurzel und der Weise, wie aus ihr vor Jahrtausenden gemeinsames Erbe wuchs [...]. Nein, gegenwärtiges, aus seinem Ursprung lebendes, die eigene Substanz ganz und gar an- und ernstnehmendes Judentum und Christentum stoßen vor in die Gleichzeitigkeit des Gesprächs über das, was den Juden zum Juden und den Christen zum Christen macht. Und solches Gespräch ist, ohne Verwischungen und Umgehungen der Unterschiede, gerade um des eigenen Judeseins und Christseins willen notwendig – und möglich“.¹

Sehr geehrter Herr Dr. Brandt, angesichts dieser Einschätzungen des Namensgebers des Preises, den Sie heute hier empfangen, freue ich mich sehr, dass die Jury mit Ihnen eine ganz

¹ Theologische Schwerpunkte des jüdisch-christlichen Gesprächs, Arbeitspapier des Gesprächskreises "Juden und Christen" des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Hrsg. v. Generalsekretariat des ZdK, Aachen 1979, S. 3 (Vorwort)

hervorragende Wahl getroffen hat. Denn Ihr Lebenswerk bestätigt das tiefe Anliegen und das hohe Maß, das Hemmerle an den jüdisch-christlichen Dialog legt und löst es ein.

Auch meinerseits danke ich Ihnen, dass Sie so mit Ihrem lebenslangen Einsatz dazu beitragen, dass wir als Christen und als Juden es heute nicht mehr nötig haben, uns gegenseitig geringzuschätzen, abzuwerten, auszublenden, um das je Eigene verstehen, lieben und leben zu können, sondern begonnen haben, uns als Geschwister im Glauben an den einen und einzigen Gott zu begreifen und zu lieben.

Ich wünsche uns, dass wir Jüngeren dieses reiche Erbe weiterführen können, das auch Sie als Wegbereiter des jüdisch-christlichen Dialogs uns übergeben.

Die heutige Verleihung des Klaus-Hemmerle-Preises an Sie, lieber Herr Dr. Brandt, soll uns allen dazu auch eine Mahnung sein!

Vielen Dank.

+ *Helmut Dieser*

Dr. Helmut Dieser
Bischof von Aachen